



Schwäbisch Gmünd, 21.06.2024  
Gemeinderatsdrucksache Nr. 085/2024

Vorlage an

**Sozialausschuss**

zur Unterrichtung  
- öffentlich -

**Projektabschluss Kommune Inklusiv**

**Anlagen:**

Organigramm

**Sachverhalt:**

Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd ist ein Projekt des Vereins zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.

Schwäbisch Gmünd ist eine der 5 Modellkommunen in Deutschland, welche von der Aktion Mensch für eine Förderung von „Kommune Inklusiv“ ausgewählt wurde. Ziel des Forschungs- und Entwicklungsprojektes ist es, gemeinsam Ideen für eine inklusive Stadtgemeinschaft zu entwickeln und andere Kommunen davon profitieren zu lassen. Projektlaufzeit war genehmigt vom 01.07.2018 bis zum 30.06.2023, aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Projekt bis 30.06.2024 verlängert.

Das gesamte Finanzvolumen des Projektes „Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd“ (Personal-, Honorar-, Sach- und Verwaltungskosten) beträgt 754.573,25 Euro über die gesamte Laufzeit. Die Stadt bezuschusst das Projekt mit jährlich 15.000 €, die Hospitalstiftung mit jährlich 8.520 €.

Projektträger und -verantwortlicher ist der „Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.“. Die Projektleitung liegt bei den Vereinsmitarbeiterinnen Tanja Rost (bis 2022 Sandra Sanwald) und Simone Waibel.

Das Projektteam besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Haus Lindenhof (50 % Stellenumfang), der Canisius Jugendhilfe (50 % Stellenumfang), Habila (25 % Stellenumfang) und der Gemeindepsychiatrie (25 % Stellenumfang).



In der Gemeinderatsdrucksache Nr. 128/2020 wurde der Verein ausführlich vorgestellt.

Der Verein wird geführt vom ersten Vorsitzenden Christian Baron (Erster Bürgermeister) sowie den zweiten Vorsitzenden Julia Urtel (Sozialdezernentin Ostalbkreis) und Hans-Peter Reuter (Amtsleiter Familie und Soziales).

Die Mitglieder des Vereines sind

- Lebenshilfe e.V. Schwäbisch Gmünd
- Vinzenz von Paul gGmbH
- Stadtverband Sport Schwäbisch Gmünd e.V.
- Gemeindepsychiatrie im Ostalbkreis e.V.
- Stadt Schwäbisch Gmünd
- Hospitalstiftung zum Heiligen Geist Schwäbisch Gmünd
- Stiftung Haus Lindenhof
- Habila GmbH
- Canisius-Jugendhilfe (Franz von Assisi gGmbH)
- DRK Kreisverband Schwäbisch Gmünd e.V.
- Landratsamt Ostalbkreis
- Diakonie Stetten

### Vorgeschichte

- 2014:
  - Die Stadt Schwäbisch Gmünd verpflichtet sich per Gemeinderatsbeschluss dazu der Barcelona-Erklärung beizutreten
- 2016:
  - Aktionsplan Inklusion – auch in leichter Sprache
  - Gründung Inklusionsbeirat
  - 4 Inklusive Arbeitsplätze (betriebsintegrierte Arbeitsplätze) bei der Stadtverwaltung geschaffen
- 2017:
  - Gründung Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.
- 2018:
  - Projektstart Kommune Inklusiv

### Arbeitsgruppen

Es wurden 5 AGs mit über 44 Personen aus 25 Einrichtungen gebildet:

AG 1: Soziale Kontakte für Menschen mit geistiger Behinderung

Beteiligte Einrichtungen:

- Diakonie Stetten
- Stiftung Haus Lindenhof
- Lebenshilfe e.V. Schwäbisch Gmünd
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter



### Erfolge:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
- Veranstaltungen
  - Fachtag sexuelle Selbstbestimmung
  - I Mobil Tag (an dem Menschen mit Behinderung Auto und LKW fahren dürfen)
  - Lagerfeuerfest
  - Inklusive Stadtbingomeisterschaft
  - Wahlveranstaltungen in leichter Sprache
  - Friedensdemo (partizipativ organisiert)
  - Kunstausstellung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
  - „Recht haben, Recht bekommen“
- Gründung 1. inklusives Mofa Rennteam (weltweit)
- Spaziergänge mit Kommunalpolitiker
- Empowermentseminare für Mitglieder des Werkstattrates und Heimbeiräte
- Social Media Beiträge (Podcast)
- Mitarbeit zum Forschungsprojekt „Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf“
- Politische Selbstvertretergruppe „Inklusion auf Augenhöhe“

### AG 2: Arbeit für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung

#### Beteiligte Einrichtungen:

- Integrationsfachdienst (IFD)
- Stiftung Haus Lindenhof
- Agentur für Arbeit
- Klosterbergschule
- WfbM Prodi (Stiftung Haus Lindenhof)
- Habila GmbH
- EUTB Ostalb
- Stadtverwaltung GD
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter

#### Erfolge:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
- Zeitungsberichtserie
- Film „gelungene Inklusion auf dem Arbeitsmarkt“
- Infoveranstaltung bei der IHK über Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung

### AG 3: Soziale Kontakte für Menschen mit seelischer Behinderung

#### Beteiligte Einrichtungen:

- Verein für seelische Gesundheit - Selbsthilfegruppe für Angehörige
- Sozialdienst Zentrum für Psychiatrie Winnenden im Haus der Gesundheit in Schwäbisch Gmünd
- Tagesstätte Gemeindepsychiatrie



- Selbsthilfegruppe „Aktiv trotz Depression“
- EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung Ostalb
- Sozialdienst AOK Ostwürttemberg
- KIGS Kontakt- und Infostelle gesundheitliche Selbsthilfegruppen
- Vertreterin des Künstlerstammtisches „Psychisch erkrankte Menschen machen Kunst“
- WfbM Prodi (Stiftung Haus Lindenhof)
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter

### Erfolge:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
- Selbsthilfegruppe „Aktiv trotz Depression“
- Künstlerstammtisch und Kunstausstellungen
- „Buntes Einhorn“. Eine Zeitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen für Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen
- Infobroschüre über Hilfsangebote und Anlaufstellen für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Schwäbisch Gmünd
- Fachvortragsreihe „psychische Erkrankungen“ (durch Experten in eigener Sache)

### AG 4: Sport für Menschen mit geistiger, seelischer und körperlicher oder mit Hör- und Sehbehinderung

#### Beteiligte Einrichtungen:

- Stadtverband Sport
- Stiftung Haus Lindenhof
- Canisius-Jugendhilfe
- St. Josef
- Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd/ Amt für Bildung und Sport
- Vertreter TSB – Parasport
- Projektleitung Kommune Inklusiv
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter

### Erfolge:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
- Inklusiver Kick
- Yoga für Gehörlose
- Fachtag „Inklusion und Sport“
- Förderung einer inklusiven Schulung für einen Übungsleiter (Übungsleiter C Lizenz)
- Blind aber nicht blöd

### AG 5: Außerschulische Bildung für Kinder und Jugendliche in prekären Lebenssituationen

#### Beteiligte Einrichtungen:

- Stadt – Amt für Familie und Soziales / Abteilungsleitung Jugendarbeit und Jugendhaus am Königsturm



- Projekt Young Carers
- Stadtbibliothek
- Lokale Bündnis für Familien
- Stadtjugendring
- AJO e.V.
- a.l.s.o. e.V.
- DRK KV Schwäbisch Gmünd
- Jugendtreff Oderstraße
- Jugendmigrationsdienst IN VIA
- Evangelisches Jugendwerk
- Canisius-Jugendhilfe: Schulsozialarbeit, KAPS, Ambulante Hilfen

Erfolge:

- Aufbau eines Netzwerkes aller Akteure der außerschulischen Bildungsarbeit
- Vernetzung und Partizipation als Hauptaufgabe
- Durch Befragung der Kinder und Jugendlichen werden Bedarfe der Zielgruppe sichtbar gemacht (Vorstellung Gemeinderat)
- Jugend in Bewegung (Hobbysportgruppen um allen Bewegung zu ermöglichen)
- Hop on Hop off - Aktion aus AG heraus um Angebote sichtbar zu machen

Die AGs sollen weiter erhalten bleiben:

- AG 1: wird voraussichtlich durch ein Kooperationsprojekt von „Mittendrin“ weitergeführt
- AG 2: wird voraussichtlich durch ein Nachfolgeprojekt einer Kooperationseinrichtung „Soziales Unternehmensnetzwerk, kurz SUN“ weitergeführt
- AG 3: Durch eigene Ressourcen der Einrichtung weitergeführt
- AG 4: An die Stadt angedockt (Leitung Abteilung Sport)
- AG 5: Durch eigene Ressourcen der Einrichtung weitergeführt oder an die Stadt angedockt

Steuerungsgruppe

Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.

- Lebenshilfe e.V. Schwäbisch Gmünd
- Vinzenz von Paul gGmbH
- Stadtverband Sport Schwäbisch Gmünd e.V.
- Gemeindepsychiatrie im Ostalbkreis e.V.
- Stadt Schwäbisch Gmünd
- Hospitalstiftung zum heiligen Geist Schwäbisch Gmünd
- Stiftung Haus Lindenhof
- Habila GmbH
- Canisius-Jugendhilfe (Franz von Assisi gGmbH)
- DRK Kreisverband Schwäbisch Gmünd e.V.
- Landratsamt Ostalbkreis
- Diakonie Stetten e.V.



### Drei wichtigste Erfolge

- Einrichtungsleiter öffnen sich gegenüber „Konkurrenten“
  - Einrichtungsleiter denken und planen einrichtungsübergreifend zum Wohle der Klienten
  - Einrichtungen teilen ihr Wissen und ihre Konzepte
  - Einrichtungen stimmen sich über neue Angebotsformate ab
- Kompetente Arbeitsgruppen mit den wichtigsten „Playern“ im Feld
- Gründung von Selbsthilfegruppen/ Künstlerstammtisch

### Erkenntnisse

- Durch Kommune Inklusiv sind sehr gute Netzwerke entstanden, bei denen es sich lohnt sie zu erhalten und weiter auszubauen
- Veranstaltungen sind wichtig für die Zielgruppe und für die Bewusstseinsbildung
- Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar um Inklusion sichtbar zu machen und Stigmatisierungen abzubauen
- Inklusion ist leider in der Gesellschaft in Schwäbisch Gmünd noch nicht als selbstverständlich zu erkennen (niemals durch Rückschläge entmutigen lassen)
- Inklusion braucht Bekenner und Fürsprecher (Bsp. „Schirmherren“ aus der Politik, Vereinsmitglieder, Gemeinderäte..)
- Zielgruppe muss empowert und unterstützt werden um teilhaben zu können
- Politische Partizipation
  - Zielgruppe muss unterstützt/ begleitet/ gecoacht werden
  - Muss auch in offiziellen Gremien stattfinden
  - Gremien/Ämter müssen geschult und begleitet werden
- Inklusion bedeutet nicht gleich Inklusion. Es ist immer wichtig sich mit seinem Gegenüber zu verständigen und zu begreifen welches Inklusionsverständnis mein Gegenüber hat – das erleichtert Gespräche und die Netzwerkarbeit unheimlich
- Inklusion braucht strukturelle Veränderungen

### Weiteres Vorgehen

Geplantes Projekt „Mittendrin – durch Begegnung, Vernetzung und Kommunikation“ mit einer Projektlaufzeit von Juli 2024 bis Juni 2027.

Träger: Verein zur Förderung der Inklusion mit fünf Einrichtungen und sechs weiteren Kooperationseinrichtungen.

- Themen
  - Ehrenamt & Inklusion
  - Partizipation
  - Barrierefreiheit
- Der Antrag vom Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V. ist bei Aktion Mensch bereits gestellt aber noch nicht entschieden.



- Die Anträge der beteiligten Einrichtungen werden in den kommenden Monaten gestellt.

„Mittendrin“ soll als Projekt und Ort der Vernetzung, Begegnung und Kommunikation in Schwäbisch Gmünd dazu beitragen, die Teilhabemöglichkeiten für alle zu verbessern und das Thema Inklusion für alle Bürgerinnen und Bürger sichtbar zu machen. Im Mittelpunkt stehen Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen in ihrem Anspruch auf soziale und kulturelle Teilhabe, wie Menschen mit einer geistigen, seelischen und körperlichen Behinderung, Menschen mit Hör- und Sehbehinderung und Kinder- und Jugendliche. Wir sehen bei der Zielgruppe das Potenzial, dass sie durch aktive Teilhabe zu einer lebendigen und vielfältigen Stadtgesellschaft beitragen.

In den letzten sechs Jahren wurde in Schwäbisch Gmünd – im Rahmen von Kommune Inklusiv – Inklusion auf den Weg gebracht und einiges für die Kommune und die Bürgerinnen und Bürger erreicht.

So wurden die Netzwerke ausgebaut und die Zusammenarbeit trägerübergreifend intensiviert. Ein besonderer Erfolg besteht darin, dass sich die Einrichtungsleiter über die Zusammenarbeit im Netzwerk für Kooperationen geöffnet haben und einrichtungsübergreifend interagieren. In Verbindung mit der aktiven Rolle der Stadtverwaltung und weiteren Akteuren konnten gemeinsam strategische und richtungsweisende Themen für mehr Inklusion – im Interesse der Zielgruppe – auf den Weg gebracht werden.

Zudem teilen die beteiligten Träger ihr Wissen und ihre Konzepte und stimmen sich über neue Angebotsformate ab. Trotz der teils unterschiedlichen Schwerpunktsetzung in den Einrichtungen sind Schnittstellen entstanden und die Zusammenarbeit hat zu Synergieeffekten geführt.

Die Umsetzung des Modellvorhabens Kommune Inklusiv hat uns – neben den zahlreichen Erfolgen beim praktischen Gestalten und Erleben von Inklusion – zugleich verdeutlicht, dass die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und Kindern- und Jugendlichen noch nicht überall in Schwäbisch Gmünd selbstbestimmt gegeben ist und wir haben einen großen strukturellen Entwicklungsbedarf identifiziert. Daher wurden die spezifischen Bedarfe der Zielgruppen aufgegriffen um daraus trägerübergreifende Themen zur Förderung und Stärkung der Teilhabe und Inklusion herauszuarbeiten.

Zentral sind dabei die Themen Begegnung, Vernetzung und Kommunikation als strukturelle Anforderungen, wie zugleich verbindendes Element für gemeinsame Inklusionsarbeit in Schwäbisch Gmünd.

Um die Teilhabe der Zielgruppe weiter zu verbessern und inklusives Denken und Handeln in der Bevölkerung zu fördern, soll der Schwerpunkt der Inklusionsarbeit in Schwäbisch Gmünd auf Stärkung von Inklusion und Ehrenamt sowie Partizipation und Barrierefreiheit gerichtet werden. Alle Projekte der beteiligten Einrichtungen haben unmittelbaren Bezug zu diesen Handlungsfeldern und orientieren ihre Inhalte an den Leitzielen der Begegnung,



Vernetzung und Kommunikation in Schwäbisch Gmünd, die nun im Rahmen einzelner Projekte – in einem abgestimmten Gesamtprojekt – konkret bearbeitet werden sollen.

Um mehr Sichtbarkeit für das Thema Inklusion zu erreichen und auch Ehrenamtliche für das Thema Inklusion zu gewinnen, wollen wir einen zentralen Ort der Begegnung, Vernetzung und Kommunikation („Mittendrin“ Location) in der Stadt gründen. Dieser soll Menschen mit Behinderungen, Kindern- und Jugendlichen, Ehrenamtlichen, unseren Kooperationseinrichtungen, weiteren sozialen Trägern, Vereinen aber auch Bürgerinnen und Bürgern – also allen in Schwäbisch Gmünd und Umland – zur Verfügung stehen.

Zudem wollen wir die Kommune Inklusiv Website weiter nutzen und weiterentwickeln um alle Themen rund um Inklusion & Ehrenamt auf dieser zu platzieren.

Um ehrenamtliche für Inklusion zu gewinnen aber auch alle Bürgerinnen und Bürgern und weitere Interessierte zu sensibilisieren, wollen wir kostenlose Schulungen zum Inklusionsbegleiter aber auch Infoabende zu verschiedenen Themen rund um Inklusion anbieten. Zudem wollen wir ehrenamtliche Strukturen in den Einrichtungen aufbauen bzw. weiterentwickeln und einrichtungsübergreifend mit dem städtischen Ehrenamt vernetzen. Um Familien von Menschen mit Behinderungen zu entlasten, wollen wir Freizeitangebote für die Zielgruppe entwickeln und auch in einem Verein Menschen mit Behinderungen die Teilnahme an Jugendgruppen ermöglichen.

Menschen mit Behinderungen und Kinder- und Jugendliche haben das Recht auf politische Teilhabe, benötigen jedoch Unterstützung um ihre Anliegen zu formulieren. Daher wollen wir ein unterstützendes, beratendes und sensibilisierendes Angebot für die Zielgruppe aber auch für die Gremien – in denen Menschen mit Behinderungen oder Kinder und Jugendliche wirksam werden wollen – schaffen.

Um der Zielgruppe die Teilhabe an Veranstaltungen zu ermöglichen, möchten wir Veranstalter zu Barrierefreiheit informieren und diese dabei unterstützen ihre, Veranstaltungen zukünftig barrierefrei zu gestalten. Zudem aber auch Möglichkeiten schaffen, dass Kinder- und Jugendliche und Familien aus prekären Lebenslagen an Veranstaltungen teilhaben können.

Menschen mit Behinderungen (MmB), die nicht oder eingeschränkt sprachfähig sind soll über ein Beratungsangebot zur unterstützten Kommunikation der Zugang zu Teilhabe und Partizipation am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben niederschwellig ermöglicht werden. Um Bedarfe zu erheben ist es unabdingbar, dass die betroffenen Personen diese selbst benennen können und auch verstanden werden.